

Auf vielfaches Verlangen erschien in zweiter Auflage:

ODILO WOLFF TEMPELMASSE

Das Gesetz der Proportion in den antiken
und altchristlichen Sakralbauten
Ein Beitrag zur Kunstwissenschaft u. Ästhetik

VIII und 128 Seiten mit 46 Abbildungen und 82 Tafeln
Quart. 1932. In Halbleinenmappe RM 30.—

Dieses Werk sucht das Gesetz der Proportionalität
als eines der Urgesetze der alten Baukunst zu er-
weisen, um so einen Einblick in das Wesen der Kunst
zu ermöglichen. Es enthält genaue Messungen der
großen Bauwerke des alten Griechenlands und Ägyptens,
der altchristlichen Basiliken Roms und vieler
romanischer Kirchen Deutschlands



ANTON SCHROLL & CO. / WIEN

Aktuell!

Zum japanisch-chinesischen Konflikt

Der Krieg der Zukunft

Unter Mitarbeit von Oberstleutnant a. D. Benary von Max Schwarte, Generalleutnant a. D. Die beiden bekannten Autoritäten auf dem Gebiete moderner Heeresrüstung schildern aus genauester Kenntnis der technisch-strategischen Voraussetzungen den notwendigen Ablauf künftiger Kriege.

Univers.-Biblioth. Nr. 7155
Geh. 35 Pf., geb. 75 Pf.

Der Völkerbund

Entstehung und Satzung, Organe und Geschäftsordnungen, Entwicklung und Wirkung in der großen Politik. Von Dr. Johann Strunz, Leiter des Staatsbürgerkundlichen Seminars der Deutschen Hochschule für Politik.

Univers.-Biblioth. Nr. 7106
Geh. 35 Pf., geb. 75 Pf.

Der Vertrag v. Versailles

Inhalt und Wirkung gemeinverständlich dargestellt von Dr. Ed. Rosenbaum.

Univers.-Bibl. Nr. 6206/6a
Geh. 70 Pf., geb. M. 1.10

Philipp Reclam jun., Leipzig

Flammenwerfer wären, aber ganz einfacher Dampf! Buh! Uffig, diese Franzosen!

Nach fünf Minuten ist unsere Baracke in dichten, weißen Dampfnebel gehüllt. Wir schweigen. Es wird unerträglich warm. Wir reißen uns die Uniformen vom Leib.

Und der Dampf strömt weiter, strömt weiter.

Lungen ringen nach Luft. Wir erklettern die obersten Pritschen, versuchen das Dach zu durchstoßen.

Unter den Sparren kondensiert sich der Dampf, fällt als Sprühregen nieder. Immer wieder strömt und zischt der Dampf in die Baracke. Da bricht die Panik aus.

Dreihundert Menschen schreien, brüllen, überstürzen sich in Todesangst.

Auf dem Boden liegen sie, den Mund gegen die festgestampfte Erde gepreßt.

Auf die Astlöcher und Schlauchenden springen sie und versuchen mit Kleidungsstücken den ausströmenden Dampf abzdämmen. Weichen jäh zurück, brüllen vor Schmerz und drücken die verbrühten Hände unter die Achselhöhlen.

Sie laufen an die Tür und rütteln, sie versuchen die Fenster einzuschlagen und sehen da, hinter den Scheiben, über die Kondenswasser rinnt, die schwarzen, drohenden Mündungen von Gewehrläufen, sehen zum Schuß bereite Poilus und lassen ab.

„Gnade! Gnade! Pardon! Pardon!“ schreien die vor Atemnot und Angst verrückt gewordenen Menschen.

Pritschen krachen zusammen. Einer lacht laut, markerschütternd, fürchterlich.

„Wir sterben, wir sterben! Haltet ein! Stellt den Dampf ab. Seid Menschen und stellt den Dampf ab, ihr da draußen. Wir wollen ja arbeiten gehen. Wir streifen nicht mehr. Haltet ein, haltet ein!“

Wir hämmern gegen die Wände, die wir in der bläulichen Dunkelheit des heißen Dampfnebels ertasten. Und da hört das Zischen plötzlich auf. Die Türen und Fenster werden von draußen aufgerissen, und man fordert uns auf, jetzt vernünftig und ordentlich anzutreten, und zur Bekräftigung dieser Einladung droht das Maschinengewehr drüben auf dem Dach der Waschkäue.

Wir treten an, ein zerknittertes, geschlagenes Häuflein. Unsere Uniformen triefen. Unsere Gesichter sind rot, die Augen entzündet, die Hände verbrüht. Wir keuchen und atmen gierig die frische Luft.

Sind mutlos, traurig, beschämt. Eine geschlagene, eine jämmerlich geschlagene Truppe. Unsere Niederlage ist groß und beispiellos. Aber es ist ein schmachvoll erzwungenes Nachgeben. Blaché hat gesiegt, aber nur gegen Wehrlose.

„Rechts schwenkt, marsch! An die Arbeit!“

Wir schwenken ab, mit gefenkten Köpfen, marschieren durch das Tor, über die Straße, auf den Schacht zu.

Oben vom Dach droht noch immer das Maschinengewehr.

Rechts und links gehen hundert Poilus mit aufgeflossenen Bajonetten.

Eine halbe Stunde später sind wir umgezogen, sind am Schacht fertig zur Seilfahrt, dreihundert schwarze Kumpels mit dreihundert Lampen.

Da erst wird oben, auf dem Waschkauendach, das Maschinengewehr eingeschwenkt und klirrend entladen.

Beachten Sie unsere ausführliche Ankündigung morgen

Auslieferung Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Gilde-Verlag G.m.b.H., Köln